Auf dem Rheinsteig gibt es viel zu entdecken: Dafür bürgt unser Gastautor, Kulturstaatssekretär und Unesco-Welterbebeauftragter Joachim Hofmann-Göttig, mit seinem Namen. Er stellt als letzten Teil einer losen Reihe über den Rheinsteig die Route zwischen Koblenz und dem Siebengebirge im Selbstversuch vor.

Rheinsteig: Zwischen Rhein und Limes

Römischer Turm in Bendorf: Hier lässt das Welterbe Limes grüßen. Wanderer folgen auch auf dem Rheinsteig den Spuren der Römer. Fotos: Joachim Hofmann-Göttig

Als wir am Samstag der Vorosterwoche die Rucksäcke schultern, haben wir schon etwas bang den Wetterbericht verfolgt: Katastrophenmeldungen in ganz Deutschland. Und wir wollen freiwillig acht Tage auf den Rheinsteig? Klar doch. Schließlich haben wir uns schon seit einem Jahr darauf gefreut. Nach dem Oberen Mittelrheintal und dem Rheingau hatten wir uns den letzten uns noch unbekannten Rheinsteig-Abschnitt vorgenommen: Die nördliche Landesgrenze nach Rheinland-Pfalz bis nach Koblenz/Lahnstein zwischen Rhein und Limes. Also saßen wir in der Regionalbahn von Koblenz, unserer Heimatstadt, nach Bad Honnef.

Den Siebengebirgsabschnitt rund um Bonn und Königswinter haben wir uns gespart, schließlich war das in den Bonner Wanderjahren unsere Hausstrecke. Bereits am Bahnhof in Bad Honnef stellen wir fest: Der Einstieg zum Rheinsteig ist gar nicht so einfach zu finden – wohl weil die gelben Zubringerschilder baustellenbedingt nicht immer zu sehen sind. Schon wünsche ich mir mein mobiles Navigationsgerät herbei, das jetzt sicher eine Hilfe wäre. Das gilt auch für die Hotelsuche, zumal das hervorragende Gastgeberverzeichnis im Internet (www.rheinsteig.de) Wanderern Adressen und Telefonnummern empfohlener Quartiere liefert, die nicht immer in Sichtweite des Rheinsteigs liegen. Im Übrigen: So gut der Rheinsteig ausgeschildert sein mag, gelegentliches Verlaufen ist nicht ausgeschlossen. Trotz Rheinsteig-Wanderkarte. Nun aber begleiten uns die wunderbaren blauen Rheinsteig-Symbole, um uns direkt im ursprünglichen Wortsinn zu einem Höhe-Punkt zu führen: dem Aussichtspunkt Leyberg.

Einfach herrlich. Ein hoch gelegener, ursprünglich gebliebener Rastplatz mit Rundsicht auf das Siebengebirge und auf das neue Arp Museum, dessen Einbindung in die Landschaft von der rechten Rheinseite aus besonders zur Geltung kommt. Wir durchschreiten das „Auge Gottes“ und bewegen uns fortan durchs nördliche Rheinland-Pfalz. Erste Übernachtungsstation: Unkel.

Dort finden wir das wandererfreundliche Hotel Scheurer Hof. Wie später auch im Hotel Jägerhof (Rheinbrohl), Rheinecker Hof (Leutesdorf), Merkelbach (Koblenz), ja, sogar im Mercure (Lahnstein) stellen wir fest, dass sich die örtliche Hotellerie sehr zuvorkommend auf uns Rheinsteiger eingestellt hat. Sie spürt auch deutlich die zusätzliche Nachfrage, wie ein Gespräch ergibt, vor allem im Niedrigpreis-Bereich. „Im Mehrsterne-Bereich“, so berichtet man uns an der Rezeption des Mercure in Lahnstein, „haben Rucksacktouristen häufig Skrupel aufgrund ihrer Kleidung und Schuhe, nutzen aber gerne die Einkehrmöglichkeiten im Biergarten.“

Die Niedrigpreis-Hotellerie spürt dank der Rheinsteiger deutlich mehr Nachfrage.

Joachim Hofmann-Göttig, ehrenamtlicher Wandersmann

Ganz anders ist das allerdings mit der Quartiersauswahl bei jenen Rheinsteigern, die von einem Hotel aus als Wanderer unterwegs sind. Die Fernwanderer mit dem Rucksack sind nach unseren Beobachtungen immer noch eine kleine Minderheit von geschätzt fünf Prozent. Die große Mehrheit läuft „Ein-Tages-Etappen“, zumeist am Wochenende.

Für die Tageswanderer sind auch 20-Kilometer-Etappen kein Problem. In Unkel berichtet uns der Wirt, dass am Vorabend gerade eine Marathon-Gruppe durchkam. Die absolvierte die 320 Rheinsteig-Kilometer von Bonn nach Wiesbaden in acht Tagen! Das können wir nicht, wir wollen es auch nicht.

Für uns Rucksacktouristen, mit 13 bis 15 Kilogramm Zusatzgewicht auf dem Buckel (die notwendige Tagesration an Essen und Trinken inbegriffen), sind täglich etwa 15 Kilometer mit zwei bis drei Aufstiegen schon recht beanspruchend. Schließlich will man nicht einen, sondern acht Tage lang Freude haben! Vor allem, wenn man jeden Aussichtspunkt, die Rastplätze und die Denkmäler unterwegs genießen will. Natürlich muss das jeder selbst wissen und entscheiden. Für uns jedenfalls gilt im Urlaub: ein Recht auf sehende Langsamkeit ohne Leistungsdenken.

Die Rheinsteiger auf dem Weg von Unkel nach Neuwied werden mit einzigartigen Rheinsichten und schönen Ortsbildern belohnt. Immer wieder erinnern uns Denkmale des Limes daran, dass wir uns in Rheinland-Pfalz, im „römischsten“ aller Bundesländer, bewegen: Vor Rheinbrohl entsteht ein Besucher-Informationszentrum, in Arienheller sind Palisaden-Nachbauten zu sehen und im Bendorfer Wald ein Römerturm. Die Wegeführung im Neuwieder Becken führt über Rengsdorf weit weg vom Rhein. Deshalb nehmen wir in Neuwied-Hüllenberg den Bus zum Schlosspark Sayn. Dort gilt es, die herrliche Burg zu erklimmen und den schönen Weg von Bendorf über Koblenz (Festung) zu den Lahnsteiner Höhen zurückzulegen.

Eine Wanderer-Weisheit lautet: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung.“ Gewiss. Dennoch wird die Strecke zur Härteprüfung für den, der in einer winterähnlichen Witterung unterwegs ist. Dann werden die Wege ziemlich glitschig und teilweise auch recht riskant. Denn „Rheinsteig“ kommt nicht nur von „Rhein“, sondern auch von „Steig“.

Schön, erlebnisreich und weiterzuempfehlen ist der Rheinsteig-Urlaub aber sogar unter diesen ungünstigen Wetter-Bedingungen. Immer anders und neu ist der Blick ins Rheintal: anderes Licht, neue Farbe des Wassers, vor allem im Frühjahr. Nun ist der Rheinsteig fast komplett bezwungen. Häufig wurde ich gefragt: „Wo am langen Rheinsteig ist es am schönsten?“ Die Antwort ist schwierig. Das nördliche Rheinland-Pfalz belohnt Wanderer mit herrlichen Aussichten, und der Rheingau lädt stetig zum Verweilen ein – zumal, wenn die Weinschenken offen sind. Den kompletten Genuss verleiht der Rheinsteig aber im Bereich des Welterbes Oberes Mittelrheintal zwischen Koblenz und Rüdesheim, insbesondere um die Loreley herum. Dort lässt sich die Verbindung aus Natur- und Kulturlandschaft am deutlichsten erleben.

JOACHIM HOFMANN-GÖTTIG

Unterm Strich

Eindrücke von den einzelnen Etappen

1. Sicht auf Linz von Burg Ockenfels: Der Weg von Bad Honnef bis Neuwied bietet herrliche Ausblicke auf den Rhein.

2. Gemarkung Merzeter bei Leubsdorf: Je nach Licht und Wetterlage eröffnen sich Wanderern immer neue Stimmungen.

3. Abenddämmerung in Leutesdorf: Das herrliche Weindorf Leutesdorf hat die Chance, am Rheinsteig zu liegen, gut genutzt.

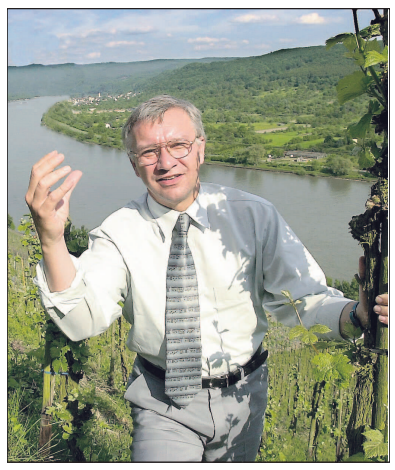
Im Detail

Die Route im Überblick

1. Tag: Mit dem Zug von Koblenz nach Bad Honnef, dort Einstieg in den Rheinsteig bis Unkel (12 km)
2. Tag: Leubsdorf (15 km)
3. Tag: Rheinbrohl (9 km)
4. Tag: Leutesdorf (16 km)
5. Tag: Neuwied-Hüllenberg (4 km), mit dem Bus zum Schlosspark Sayn, Aufstieg zur Burg bis Bendorf (8 km)
6. Tag: Koblenz-Pfaffendorf (16 km)
7. Tag: Lahnstein a.d.H. (15 km)
8. Tag: Koblenz-Oberwerth (11 km)

Ein guter Touren-Führer ist in der Reihe „Ein schöner Tag“ erschienen, Idee Media Verlag, 180 S., 12,65 Euro. Unbedingt empfehlenswert ist die topografische Freizeitkarte Rheinsteig im Maßstab 1 : 50 000.

Gastgeberverzeichnis und Tourenvorschläge gibt es im Internet auf der Seite www.rheinsteig.de.



Joachim Hofmann-Göttig ist Kultur-Staatssekretär und Regierungsbeauftragter für die Unesco-Welterbestätten in Rheinland-Pfalz. Foto: Thomas Frey